

Abonnement:

für 6 Monate 53000
3 Monate 33000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Oito Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 63 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Uebersetzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist nach langer Abwesenheit am 21. October früh in Berlin wieder eingetroffen...

Ueber die Unfallversicherung der Seeleute soll im Bundesrath ein Gesetzentwurf eingebracht werden...

Die sozialdemokratische Partei im deutschen Reichstag hat eine Erklärung erlassen, dass sie in Folge des Urtheils des Freiburger Landgerichts beschlossen habe...

Kein äusseres Anzeichen deutet darauf hin, dass Frankreich jetzt oder in der nächsten Zukunft die Kraft des Deutschen Reiches herauszufordern beabsichtige...

Ein merkwürdiges Thema zum deutschen Aufsatz haben die „Schuldienst-Expektanten“ in Bayreuth erhalten. Es lautet: Viel Zucker in der Jugend macht ungesunde Zähne im Alter.

In Mainz ist die Lederfabrik der Herren Meyer, Michel und Demninger abgebrannt.

In Berlin sind in dem Prozess gegen den Tischler Berndt und den Privatlehrer Christensen die Angeklagten, die am 28. Juni d. J. wegen verleumdender Behauptung des geheimen Polizei-Spions Irling-Malchow zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden waren...

Die Stelle eines Volksschullehrers in Kamerun, welcher die Aufgabe hat, daselbst eine Elementarschule einzurichten, ist, wie der Württembergische Staatsanzeiger hört, von dem deutschen Reichskanzleramt einem württembergischen Volksschulamts-Kandidaten, Theodor Christaller von Schorndorf, übertragen worden.

Der Sultan hat dem Erfinder des Malzextrakts, Johann Hoff in Berlin, den Orden für Kunst und Wissenschaft übersandt und ihm gleichzeitig den Titel eines kaiserlichen Hoflieferanten verliehen.

Der Maurer Neissenweber in Sonneberg wurde in zweiter Instanz von der Strafkammer in Koburg zu 10 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis, sowie Tragung der Kosten verurtheilt.

Ein römisches Blatt bringt die Mittheilung, dass die Behörde eine von geistlichen Schwestern geleitete Schule geschlossen habe...

Im Regierungsbezirk Erfurt wird jetzt ein neuer Schritt zur Bekämpfung der Trunksucht versucht. Den Schankwirthen ist durch Polizei-Verordnung aufgegeben worden, nur vollständig gereinigten, von Fuselölen freien Branntwein zu verkaufen...

Wegen einer Dornhecke, die kaum 20 Mark werth ist, prozessirten zwei Bauern von Gleisdorf (Thüringen) zwei Jahre lang. Der Mindervermögende verlor und hat gegen 1000 Mark für Kosten zu bezahlen.

Bei der letzten Frohnleichnamsp procession in Erfurt hatte eine Frau Alwine Bassler aus Frankfurt einem Soldaten mit den Worten: „Nimm doch wenigstens die Mütze ab, du siehst doch, dass Alle mit blossen Kopf dastehen“...

In Eisenach hat der Bäcker Pulpütz in seinem Hause ein Broddampfbad errichtet, welches ein gutes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Halsleiden, Ohrenbräusen etc. sein soll.

40 Jahre lang hatte ein Kutscher in Frankfurt a. M. seine Herrin, eine reiche Dame, durch's Leben gefahren und verzehrte nun seine Pension von 1200 Mark in glücklicher Ruhe.

Die Krawalle in Amsterdam, welche diesen Sommer stattfanden, scheinen den schwerfälligen und nur mehr an ihre Renten denkenden Mythen doch einigen Schrecken eingejagt zu haben.

Die sozialistischen Abgeordneten im dänischen Volkething, Holm und Hördum, haben mit Unterstützung einiger anderer Abgeordneten eine Vorlage, betr. Kredit von 4 Millionen zur Neuregulirung und Expropriation ungesunder Arbeiterquartiere und zur Errichtung von zweckmässigeren Arbeiterwohnungen, eingebracht.

In der Gouvernementsstadt Jaroslaw wurde unter den Offizieren eine Verschöpfung entdeckt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Der österreichische Kriegsminister Graf Bylandt-Rheidt hat eine Kommission einberufen, an welcher die Corps-Kommandanten, der Chef des Generalstabes, der Präsident des technischen und administrativen Militär-Comités, sowie mehrere im Schiesswesen besonders erfahrene Fachmänner theilnehmen.

Wegen der Zunahme der Cholera in Pest hat man die Verlegung der Delegationen von Pest nach Wien in Erwägung gezogen.

Die italienische Regierung soll beabsichtigen, gegen die Ausbreitung der Jesuiten in Italien energisch vorzugehen. Den Anstoss dazu habe Minister Tajani gegeben.

Am Dienstag sollen auch mehrere Vereadores und andere Personen dem Kaiser ein Memorial, mit vielen Unterschriften bedeckt, über die von der Municipalcommission beschlossene Ablehnung des Antrags, die Rua Ouvidor künftig Rua José

geleitete Schule geschlossen habe und dass die Schliessung weiterer Schulen, die unter kirchlicher Leitung ständen und nicht vom Staat anerkannt seien, bevorstehe.

Nordamerika.

Vom Gericht in Chicago ist den verurtheilten Anarchisten verkündigt worden, dass sie am letzten Tage dieses Jahres hingerichtet werden.

Asien.

General Mac Pherson, der Oberbefehlshaber der britischen Armee in Birma, ist in Prome am Fieber gestorben.

Notizen.

S. Paulo. Seine Hochwürden der Herr Bischof von S. Paulo hat einen Hirtenbrief erlassen, welcher ein von Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. für den kommenden Dezember-Monat bewilligtes ausserordentliches Jubiläum (jubiläum extraordinario) ankündigt...

Die öffentliche Belenchtung kostete der Provinz für den Monat September die Summe von 13:1903563. Im October betrug dieselbe 12:8883822.

Obgleich der Kaiser sich wiederholt ausdrücklich und ernst gegen die Gewohnheit der Polizei, die Gefängnisse zum Einsperren entlohener Sklaven zu benutzen, erklärt hat, so hat doch der Subdelegat der Braz soeben wieder eine entlohene Negerin in's Polizeigefängnis sperren lassen.

Die HH. Lupton & Co. erhielten durch behördliche Verfügung vom 15. d. provisorische Garantie für eine neue Kaffeedörrmaschine (seccador de café).

Die Herren Soldaten bei den hier stationirten Corps scheinen es mit dem Borgen eifriger als mit dem Bezahlen zu halten; wenigstens scheint eine in den hiesigen Tageblättern öffentliche Bekanntmachung des Tenente-Quartelmestre darauf hinzudeuten.

Am Montag haben sich auch einige Italiener, Mitglieder des Club „Pietro Cossa“, mit der Bitte an den Kaiser gewandt, er möge einem ihrer Landsleute, Maximo Bianchi, welcher im hiesigen Zuchthaus noch 4 Jahre zu verbüssen hat, den Rest der Strafe erlassen.

S. M. versprach, den Prozess durchzusehen und dem Maune Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen.

Hr. Guilherme Auerbach macht bekannt, dass im Einverständnis mit den Erben seines verstorbenen Socio Eugenio Leifer und durch Sentenz des Handelsgerichts die bisherige Firma Eugenio Leifer & Auerbach aufgelöst worden ist.

Im Hause des Generals Conto Magalhães, an der Ponte Grande, hat sich dessen Arbeiter Joaquim Dyonisios de Santos entleibt, indem er sich die Gurgel durchschnitt.

Der Kaiser soll sich sehr bitter über die durch den halben Aufbau, die Wiederwegreissung und abermaligen Neuanführung des für die Theauraria de fazenda bestimmten Gebäudes auf dem Largo do Collegio, sowie über die unverhältnissmässigen Kosten der Reparatur des Präsidenten-Palastes ausgesprochen haben.

Der „Correio“ erzählt, der Kaiser habe bei Besichtigung des Bettler-Asyls, in welchem der Dienst von 5 barmherzigen Schwestern versehen wird, sich sehr ungehalten darüber gezeigt, dass sich in der Anstalt auch ein Gefängnis befände.

Am Dienstag sollen auch mehrere Vereadores und andere Personen dem Kaiser ein Memorial, mit vielen Unterschriften bedeckt, über die von der Municipalcommission beschlossene Ablehnung des Antrags, die Rua Ouvidor künftig Rua José

Bonifacio zu benennen, überreicht und ihn gebeten haben, in dieser Sache zu interveniren. Der Monarch soll darüber frappirt gewesen sein und den Minister A. Prado gefragt, doch von diesem eine ablehnende Meinung vernommen haben.

Jetzt heisst es, der obige Antrag solle in der Kammer nochmals gestellt werden, in der sicheren Erwartung, der Fehler werde wieder gut gemacht und der Antrag angenommen werden.

Die dramatische Gesellschaft Furtado Coelho („gestohlenen Karnickel“) ist hier eingetroffen und wird im Theater S. José auftreten.

Am 15. d. M. ist der Engländer (?) João Dick, wohnhaft S. Iphigenia, im Alter von 30 J. gestorben.

Deutsche Schule. Der Bericht des offiziellen „Correio Paulistano“ über den Besuch S. Maj. des Kaisers in der deutschen Schule nennt, neben dem Direktor Herrn Paul Isberner, als Lehrer die HH. Preiss, Weltmann, Krüger und Stupakoff.

Wir beglückwünschen diese Herren zu ihrer neuen Berufswahl.

„Goyaz“. Unter diesem Titel erscheint in Goyaz ein Journal, demokratisches Organ, von dem uns soeben N. 57 zugegangen ist.

Berichtigung. In der in letzter Nummer enthaltenen Todesanzeige des Herrn Wilhelm Hornhardt hat sich ein unangenehmer Irrthum eingeschlichen: der angegebene Datum vom 1. October muss heissen „1. November“, was wir hiermit zu berichtigen wünschen.

In Limeira wurden 17 neue Wähler qualifizirt: 10 Republikaner, 6 Liberale und 1 Conservador.

Der Wasserfall von Piracicaba soll, nach einer daselbst vom Kaiser gethanen Aeusserung, nächst dem Niagara fall der schönste sein, den S. Maj. gesehen hat.

Sehr unzuverlässige Zahler sind doch die brasilianischen Behörden. Von Campinas führen die Blätter darüber Klage, dass eine Anzahl Italiener, obgleich sie nach den Gesetzesvorschriften vollständig legitimirt und zum Empfang ihrer Reiseentschädigung berechtigt sind, dennoch Tagelang von Pontius zu Pilatus laufen müssen, ohne ihr Geld ausbezahlt zu erhalten.

Es ist sehr beschämend für die Verwaltung, dass man so wenig Werth auf Worthalten und Erfüllung der Verpflichtungen legt.

Campinas. Von dort gingen 8 Soldaten unter Führung eines Furriers nach der Fazenda des Hrn. José Manoel de Castro ab, um eine Anzahl dort in einem Quilombo hausender Sklaven einzufangen. Sie kehrten aber am andern Tage wieder zurück, ohne die Bewohner des Quilombo angetroffen zu haben.

„Diario de Campinas“ berichtet: Gestern kamen die gesetzlich freien Neger Gabriel, 67 Jahre, Antonio, 75 Jahre und Mathens 65 Jahre alt, zum Hrn. Rechtsrichter und beklagten sich, dass sie auf der Fazenda ihres Herrn, Joaquim Celesino de Abreu Soares, schwere Misshandlungen zu erdulden hätten und noch immer gepöblicht würden.

Angesichts dieser Antwort des Richters liess sich Herr Dr. Antonio Alvares Lobo auf der Collectoria Bescheinigung des Alters dieser Neger geben und ihnen dieselbe überreichend, sagte er ihnen, sie könnten nun gehen wohin sie wollten, da sie faktisch und gesetzlich frei seien.

Von verschiedenen Seiten werden wieder empörende Grausamkeiten, verübt gegen unglückliche Sklaven, gemeldet. Auf der Fazenda Chapada, Hrn. Barão de Itapura gehörig, soll man einem Neger schon 300 Peitschenhiebe hintereinander aufgebraut haben, und der Administrator soll beabsichtigen, ihn vollends todpeitschen zu lassen.

Goldgräber. Die Hll. Juvenal Malheiros de Souza Menezes und Francisco Lopes Chaves erhielten Permission zur Ausbeutung von Gold in den Flüssen Peixe und Jaguary, in den Municipien Jacarehy und Patrocinio, Prov. S. Paulo.

Piratsununga. Das Kind eines Arbeiters des Hrn. Manoel Amaro kam mit den Händen zwischen die Walzen der Maschinen zur Verarbeitung des Zuckerrohrs. Die erlittenen Verletzungen waren derart, dass die Vorderarme abgenommen werden mussten.

Aus dem Bohnenlande. Von der an der Itana-Bahn gelegenen Fazenda S. Simão, dem Herrn Francisco J. Pereira Bueno gehörig, ist der Redaktion des „Correio de Campinas“ ein Bohnenstock zugesandt worden, welcher nicht weniger als 118 Schoten trägt.

Demnach werden wir vorläufig noch keine Vertheuerung der Nationalspeise zu befürchten haben.

Companhia Paulista. In den Monaten Juli, August und September betrug die

Einnahme	753:287\$800
Ausgabe	312:345\$320
Ueberschuss	440\$942\$540

Companhia Ytuana. Der Kaffee-Export auf den Flusstdampfern dieser Gesellschaft betrug im Monat October 619.916 Kilos, welche eine Einnahme von 9:769\$290 ergaben. Auf den Eisenbahnen dieser Gesellschaft wurden transportirt 2.115.567 Kilos Kaffee, welche an Fracht 47:878\$850 kosteten.

Companhia Rio Claro. Die Direktion dieser Bahn hat von der Regierung Erlaubnis verlangt, die Strecke von Dous Corregos nach der Station D. Pedro II. (seither Mineiros genannt) provisorisch dem Verkehr zu eröffnen.

Indianer. Die Freguezia Santa Barbara do Rio Pardo ist von den Indianern bedroht, welche am 9. d. M. einen Angriff machten, doch als sie auf Widerstand stießen, sich zurückzogen. Einzelne Personen dürfen sich in der Umgebung vor ihnen nicht sehen lassen.

In **Casa Branca** meldete sich bei der Polizei ein Sklave des Francisco Nogueira de Carvalho, indem er angab, dass er den Feitor auf der Fazenda seines Herrn getödtet habe.

Die **Jury in Araraquara** verurtheilte von vier Sklaven, die an der Ermordung eines Sohnes des Coronel Corrêa theilhaftig waren, 3 zum Tode und einen zu lebenslänglichem Zuchthaus.

Wären die Sklaven von dem Sohne des Herrn Coronel zu Tode gepeitscht worden, würde die Jury, wie laudensüblich, denselben freigesprochen haben.

S. Carlos do Pinhal. Die dortige Collectoria ergab im Rechnungsjahr 1885/86 au

Einnahmen	29:218\$893
Ausgaben	8:267\$513
Ueberschuss	20:951\$385

Bereits 1400 Sklaven sind in dieser Collectoria matrikulirt.

Santos. Wie an den meisten übrigen Orten, die er besuchte, hat auch in Santos der Kaiser sein Portemonnaie nicht verschlossen gehalten, sondern 200\$ für die Santa Casa und 250\$ für die Armen gespendet.

Am Dienstag wurden 90 Personen, 50 männliche und 40 weiblichen Geschlechts, gegen Pocken geimpft.

Am Dienstag Vorm. 11 Uhr ist die in der Rua Anador Bueno gelegene Holzniegelage des Herrn Antonio Tavares da Silva niedergebrannt.

In der Nähe von **Iguape**, an dem sogen. Ort „Eseada“, hat ein Landwirth beim Mandiokpflanzen ein grosses irdenes Gefäss, ähnlich der Form einer Urne, ausgegraben, welches hermetisch verschlossen war und Ueberreste der Leiche eines Erwachsenen enthielt. Allem Anschein nach gehörte das Gerippe einem Ureinwohner des Landes an und dürfte wohl mehrere Jahrhunderte alt sein. Der interessante Fund wird in das Museum in Rio gesandt werden.

Auf Rechnung des **Emancipationsfonds** wurden Sklaven freigekauft:

- 8 in zwei Municipien der Provinz Maranhão, für 3.600\$000. Durchschnittspreis pro Kopf 450\$.
- 3 in drei Municipien von Espirito Santo, für 1.590\$. Durchschnittspreis 530\$.
- 11 in Araras, Prov. S. Paulo, für 5.953\$, Durchschnitt 541\$.
- 4 in S. Sebastião, S. Catharina, für 1:090\$. Durchschnitt 272\$.
- 3 in Rio Verde, Goyaz, für 1:400\$. Durchschnitt 466\$.
- 8 in Conceição, Minas, für 5:850\$. Durchschnitt 731\$.

Santa Catharina. Von Joinville sind uns soeben von der „Kol. Ztg.“ 5 Nummern zusammen, vom 15. Oct. ab, zugegangen. Wir entnehmen denselben folgende Nachrichten:

Herr Dr. v. Eye wird im November von Europa nach der Kolonie zurückkehren.

Herr W. Schweizer ist nach Porto Alegre gegangen, um die Redaktion der „Deutschen Zeitung“ zu übernehmen.

Am 21. v. M. wurde der 16jährige Sohn des Kolonisten Bengt Nielsen in der Inselstrasse an einem Pflirsichbaum erhängt aufgefunden. Man hat Grund zu der Annahme, dass hier kein freiwilliger Selbstmord, sondern ein sonderbarer, unglücklicher Zufall vorliegt, der dem jungen Mann das Leben raubte.

Die neuen Ansiedler im Itapocu-Thale (Gemeinde Brüderthal) hatten bisher noch keine regelmäßige Verbindung mit Joinville. Ein Kolonist Herr Götsch, hat nun eine Verbindung mittelst Mullen eingerichtet, da eine Fahrstrasse noch nicht existirt; diese Mullen werden jetzt wöchentlich einmal den Transport nach und von Joinville vermitteln.

Man erblickt darin eine rege Entwicklung des Verkehrs.

Die Post der Provinz S. Catharina besitzt 37 Stationen, und hatte im Rechnungsjahr 1885/86 eine Einnahme von 18:413\$000 und eine Ausgabe von 27:472\$600. 1872/73 betrug die Einnahme 6:248\$000 und die Ausgabe 8:067\$000; 1875/76 die Einnahme 8:645\$000, die Ausgabe 11:807\$000.

Im Allgemeinen beginnen die Finanzen der Provinz sich zu bessern; im Finanzjahr 1876/77 beliefen sich die Einnahmen für Rechnung des Reichs auf 243:407\$000 und die Ausgaben auf 1.487:509\$000, wovon ein grosser Theil zur Unterhaltung des damals noch in Desterro garnisonirenden Infanterie-Bataillons verwendet wurde. 1884/85 wurden für Rechnung des Reichs 758:572\$ vereinnahmt und 907:395\$ veranschlagt. Im ersten Semester des Finanzjahres 1885/86 betrug die Einnahmen 405:089\$ und die Ausgaben 328:755\$, so dass noch ein Ueberschuss von 76:334\$ blieb.

In der Mitte zwischen den Städten S. José und Lages besteht eine Militärkolonie am Itajuly, Namens Santa Thereza, die am 1. Januar 1854 gegründet wurde. Dieselbe hat 4335 Hektare Ländereien von mittelmässiger Beschaffenheit, 118 Häuser und 699 Bewohner. In dieser Militärkolonie gibt es keine militärische Kolonisten! Erst neuerdings hat der Präsident einige Landkonzessionen an Militärs vergeben. Die Ausgaben betragen im Jahre 1885 nur für Gehälter der Beamteten und engagirten Kolonisten 7:763\$ und während der 32 Jahre ihres Bestehens kostete die Kolonie dem Staate 224 Contos, wogegen die jährliche Ausfuhr an Erzeugnissen nicht 2 Contos erreicht. Dennoch werden vierteljährlich 1000 bis 1400 Milreis für die Ansetzung neuer Kolonisten ausgegeben. Die Resultate entsprechen nicht den Opfern.

Aus dem Eisenbahnprojekt S. Francisco-Joinville-S. Bento-Rio Negro scheint nichts zu werden. Die dem Visconde de Goussencourt hierfür ertheilte Konzession ist, nachdem der zur Bildung der betr. Gesellschaft stipulirte Zeitraum bereits einmal verlängert worden, ohne dass sie zu Stande gekommen, durch Dekret vom 15. October als erloschen erklärt worden.

Hr. Tannay wird in der letzten Novemberwoche der Kolonie D. Francisca einen Besuch abstatten.

Die liberale Partei hat bis jetzt noch nicht ihren Kandidaten für die am 21. d. M. stattfindende Generaldeputirtenwahl bekannt gegeben und scheint es, dass sie sich vollständig der Abstimmung enthalten will.

Am 18. d. M. wird der Hamburger Dampfer „Valparaiso“, Kapt. Riedel, im Hafen von São Francisco erwartet.

Am 9. d. M. ist der jüngste und jetzt noch einzige Sohn Leopold des Hrn. Dr. W. Engelke, nach 8jähriger Trennung, aus Deutschland zurückgekehrt.

In Brüderthal fand am 6. Oct. die feierliche Einweihung des neu erbauten Schulhauses statt, welches zugleich auch als Kirche dienen wird.

Es soll als beschlossene Sache gelten, dass São Francisco seine Alfandega wieder erhalten werde, und zwar spätestens bis Januar oder Februar kommenden Jahres.

Zwischen dem Hamb. Kolonisationsverein und dem Ackerbauminister schweben Unterhandlungen wegen Verlängerung des Vertrages. Die Ansichten für das Zustandekommen desselben sind günstig.

Der Dampfer „Buenos Ayres“ hat im verflossenen Monat 93 Passagiere nach der Kolonie gebracht.

Ein früher in der Südstrasse auf hiesiger Kolonie ansässiger Kolonist, Wilhelm Walther, welcher mit seiner Familie im vorigen Jahr nach Rio Grande do Sul übersiedelte, ist dort von einem Brasilianer ermordet worden. Walther hatte den Brasilianer zum Waldschlagen angenommen und war mit ihm in Streit gekommen, wobei dieser zum Facão griff, ihm einen Stich in den Unterleib versetzend, an dessen Folgen er bald darauf verschied.

In São Bento sollte im vorigen Monat Schwurgerichtssitzung abgehalten werden. Am ersten Tage der Sitzung waren in Folge ungezügelter Vorladung nur 28 statt 48 Jnrados erschienen. Am zweiten Tage, wo 37 Geschworene anwesend waren, fehlten sämtliche Zeugen und am dritten Tage, an welchem 42 Jnrados zur Verfügung standen, wurde solange rekursirt, bis nur 11 für den Geschwornentisch übrig blieben. Was aber als das Sonderbarste bei Auslosung der Geschworenen betrachtet werden muss, ist jedenfalls die Zurückweisung des letzten Jurados durch den Verteidiger, da nach fast allgemeiner Meinung der Angeklagte freigesprochen worden wäre, wenn das Schwurgericht abgehalten wurde.

Der Angeklagte hatte nämlich, um einen früher gebrauchten Weg wieder aufzumachen, einen fremden Zaun niedergedrückt, da er den Grund und Boden, worauf derselbe stand, als sein Eigenthum betrachtete. So hat nun der Angeklagte das Vergnügen bis zur nächsten Schwurgerichtssitzung sich in der Cadea weiter zu amüsiren, da die auf 4 Contos fixirte Kaution Niemand zu stellen wagte.

In Blumenau hat in der Nacht vom 26. zum 27. October eine Feuersbrunst die Konservenfabrik des Herrn W. Asseburg eingeäschert.

Der Aufopferungswilligkeit der herbeigeeilten Bewohnerschaft ist es zu danken, dass das Maschinenhaus, welches mit dem Lager und Hauptgebäude zusammenhängt, mit den nothwendigsten Maschinen gerettet wurde, was gegenüber den fettdurchdrängten Brandstoffen als wahres Wunder angesehen werden kann. Dreihundert Kilo Fett, welche nicht gerettet werden konnten, vermehrten die Glut und die Heftigkeit des Feuers, welches seine Flammen hoch in die Luft sandte. Es war dies der grösste Brand, der bisher in der Kolonie stattgefunden. Dank der herrschenden Windstille ist es möglich gewesen, das Feuer auf das eine Gebäude beschränkt zu halten, ein auch nur schwacher Wind hätte genügt, das Feuer über die ganze Strasse zu verbreiten und sämtliche Häuser niederzubrennen.

Aus dem Blumenauer Gefängnis haben am 18. Oct. die wegen Ermordung Kästners angeklagten Fr. Franz und K. Richter zu fliehen versucht, indem sie den Fussboden durchbohren wollten. Glücklicher Weise wurde der Plan noch zur rechten Zeit entdeckt und so die Vögel an ihrem Ausflug verhindert.

Bio Gr. do Sul. Der das Amt eines Präsidenten der Provinz ausübende General und Marschall Deodoro ist bei dem Obertribunal in Anklagestand gesetzt worden, weil er einen pensionirten oder in Ruhestand versetzten Beamten, Hrn. Luiz Ferreira de Abren, als Unterdirektor der Fazenda Provincial, an Gehalt die Summe von 15:700\$366 auszahlen liess, auf welche dieser gar keinen Anspruch hatte. Der Präsident hat sich dadurch eine Gesetzesverletzung zu Schulden kommen lassen, und man ist neugierig, wie er sich aus dieser Affaire herauswickeln wird.

Porto Alegre. Dr. Thomaz Pereira verlangt für die ärztliche Behandlung von sechs Soldaten des Arredondo'schen Freicorps während zwei Monaten die Kleinigkeit von 5 Contos. Der Präsident hat diese Honorar-Rechnung dem Generalarzt des Heeres zur Begutachtung vorgelegt.

Bahia. Im Sertão des São Francisco ist eine Falschmünzerbande entdeckt worden.

Alagoas. Von Maceió den 16. Nov. meldet ein Telegramm, dass dort aus Anlass des Präparanten-Examens grosse Exzesse und Ruhestörungen durch die Studenten verübt worden sind. Die Professoren wurden verhöhnt und beleidigt, so dass die Examen unterbrochen werden mussten. Eine Person wurde im Lycenmsgebäude verwundet. Als am folgenden Tage die Examen fortgesetzt werden sollten, wiederholte sich der Unfug, so dass der Polizeidelegat ein Piquet Linientruppen im Lokal aufstellen und die Professoren in Schutz nehmen musste.

Eine etwas kräftige Dosis ungebrannter Asche bei den jungen Herren in Anwendung gebracht, würde gewiss Wunder gewirkt haben.

Ausstellung. In Paris soll 1887 das 50jährige Jubiläum der Errichtung von Eisenbahnen in Frankreich gefeiert und damit zugleich eine internationale Ausstellung von allerhand auf den Eisenbahnbau bezüglichen Gegenständen verbunden werden. Das bezügliche Comité hat bereits die verschiedenen Einladungen erlassen, und nach Brasilien wird auf der Ausstellung vertreten sein. Der Club de Engenharia in Rio, an den die Einladung gelangte, ernannte eine Spezialkommission, um eine vorhergehende Ausstellung der nach Paris abzuschickenden Sachen in Rio zu veranstalten. Diese Kommission ist, wie folgt, zusammengesetzt: Conselheiro Antonio Prado, Präsident; DD s. Mello Barreto, Cochrane und Parreiras Horta, Vicepräsidenten; José Carlos de Carvalho, General-Sekretär; ferner noch 18 Ingenieure und Fachmänner als Direktoren und Beisitzer.

In **Campinas** (in der Misericordia) starb die Baroneza de Krant, Französin, Wittve, 50 J. alt. Ferner ist ein 5 Monate altes Töchterchen des Hrn. Julius Gübel.

Sklavenkinder. „Correio de Campinas“ berichtet einen dieser Tage auf dem dortigen Friedhof vorgekommenen Fall, der so recht zeigt, dass all die überschwänglichen Phrasen von Humanität, Christenthum und Menschenliebe, die man bei Gelegenheit von Sklavenbefreiungen so oft hört und in den Blättern liest, nichts als gegenseitige Heuchelei, Lügen und Trug sind. Es hatte gerade das Begräbnis eines Kindes stattgefunden, welches von seinen Spielgenossen auf den Friedhof begleitet worden war, und in einiger Entfernung von dessen Grabe sollte gerade ein anderes Kinderbegräbnis stattfinden. Es war ein Ingegnno (freigebornes Sklavenkind), welches offen, auf einem mit einigen Randleisten versehenen Brett (sog. Taboleiro) nach dem Friedhof gebracht war, und an dem offenen Grabe stand. Die Kinder liefen hinzu, um auch diesem Begräbnis zuzusehen: als aber der Todtengräber die kleine Leiche an den Füssen fasste und wie eine toltte Katze mit einem lauten „Plump“ in die Grube warf, eilten die Kinder entsetzt davon, einige derselben weinten sogar.

Weizenbau. Hr. Lippi, Besitzer einer Getreidemühle in Campinas, hat Versuche mit Anbau von Weizen angestellt, die sehr günstig ausgefallen sind. Es ist dadurch bewiesen, dass der Weizen in dieser Provinz vortreflich gedeiht.

In **Tietê** soll der Kaiser bei seiner Anwesenheit sich über den schlechten Zustand des Gefängnisses gewundert haben, welches den Gefangenen gar keine Schwierigkeiten zur Flucht bietet. Auf eine dem Polizeidelegado darüber gemachte Bemerkung soll dieser gesagt haben: „Das Gefängnis sei nur für Franen“, worauf S. Maj. erwiderte: „Bedenken Sie aber, dass das schwache Geschlecht, wenn es ausreissen will, auch sehr stark sein kann!“

Spinnmeister. Die Baumwollfabrik S. Luiz in Ytú sucht zwei gute Spinnmeister zu kontrahiren. Offerten sind an die Eigenthümer Mendes & Pacheco in Ytú, oder an Pedro Aranha, Rua S. Bento 59, Sobrado, in S. Paulo zu richten.

Piracicaba. (Fortsetzung der Korrespondenz aus Nr. 90 der Germania.)

Mein werther Redakteur! Ich bin auf meinem Posten, wenn auch spät; ein Versprechen ist eine Schuld, wie ein volkstümliches Sprüchwort sagt.

Mit diesem Briefe ergänze ich die Notiz über den *Kaiserlichen Besuch* in dieser schönen und pittoresken Stadt Piracicaba. Ich sagte in meinem vorigen, dass ich in der nächsten Nummer die Aufmerksamkeit der geschätzten Leser der Germania für einen Moment auf den öffentlichen

Unterricht zu lenken wünsche, und von dem Besuche sprechen würde, den der Kaiser den verschiedenen Schulen hiesiger Stadt abstattete.

Die von dem Professor Antonio de Carvalho Sardemberg dirigirte Schule, wie wohl voranzusehen, wies an ihren Schülern reguläre Fortschritte auf, und das veranstaltete Examen haben dieselben gut bestanden.

Doch muss ich noch Etwas bemerken. Dieser Lehrer, welcher seinen Glauben auf den Spiritismus setzt, hat vollständig die vom Staate adoptirte Religion verlassen und verlangt, dass in den öffentlichen Schulen dieselben Ideen für die Vorbereitung und Erziehung der künftigen Staatsbürger zu Grunde gelegt werden.

Wenn dieser Lehrer auch die vollständigste Gewissensfreiheit geniesst, so sollte er doch seine schädlichen und verhängnisvollen Ideen für sich bewahren und seinen Schülern die katholische Religion lehren, wie es seine Pflicht ist; andernfalls sollte und dürfte er das Lehramt nicht ausüben, wenn er nicht dem Tadel der Eltern, die ihm ihre Kinder anvertrauen, verfallen will.

Die spiritistische Doctrin selbst und ihre Prinzipien, obgleich erst in neuerer Zeit aufgetaucht, lehrt als eine Hauptregel, welche von uns Allen adoptirt werden sollte, die Gleichheit.

Diese Wissenschaft, der Spiritismus, so nen als sie ist, sucht wenigstens durch unwiderlegliche Thatsachen (?) die Existenz und Beschaffenheit der geistigen Welt und seine Beziehungen zur materiellen Welt zu offenbaren; sie ist aber nicht und darf auch niemals sein eine Religion, selbst nicht für den verständigen und gebildeten Mann.

Es ist logisch, dass ein Mann, welcher eine nicht anerkannte Wissenschaft kultivirt, kein Erzieher künftiger Bürger sein kann.

Die Mission der spiritistischen Wissenschaft ist die Förderung der Brüderlichkeit und des Weltfriedens, und der Menschheit das grosse Gesetz des Fortschritts zu lehren — so heisst es in der Revista der akademischen Gesellschaft „Deos, Christo e Caridade“ (I. Jahrg. Januar 1880, S. 1). Also um seines eigenen Glückes halber müsse er in diesen wenigen Zeilen dem geehrten Professor unser Bedauern aussprechen, dass wir mit seinen Prinzipien nicht übereinstimmen, welche den Augen in der ihm umgebenden Gesellschaft weder Begründung noch Zweck hat.

Die Schule des Hrn. Professor Sardemberg ist von 59 Schülern besucht. —

In der Folge besuchte S. M. der Kaiser die Schule des Professor Augusto Cezar de Arruda Coutinho, dieser ist Theist. . . Wie man uns sagt, wurde Se. Maj. in diesen beiden Schulen schlecht empfangen. Er besuchte dann noch die Schule der D. Thereza Christina dos Reis Teixeira und die des Professor Cotrim und fand in beiden mehr oder minder Fortschritte bei den examinirten Schülern.

Bei diesen Besuchen wurde Se. Maj. stets begleitet von den HH. Dr. Antonio Prado, Visconde de Paranaguá, Barão de Saboia, Barão de Parnaíba, und Dr. Estevam de Rezende, sowie anderen hervorragenden Personen der Stadt. Soweit für heute.

Anmerkung der Redaktion. Wir haben den uns in portugiesischer Sprache zugegangenen Aufsatz unseres sehr geschätzten Hrn. Korrespondenten möglichst getreu übertragen, können uns aber mit der *Logik* desselben, die uns obendrein etwas unklar ist, keineswegs befremden. Wir schwärmen gewiss ebensowenig für den spiritistischen Trödel wie für die unfehlbaren päpstlichen Dogmen; indessen wenn die Spiritisten, wie der Verfasser zugibt, die Brüderlichkeit, Humanität und den Weltfrieden fördern könnten, so wären ihre Prinzipien gewiss nicht zu verachten, denn das Gleiche kann man nicht von den herrschenden Staatsreligionen behaupten. Wir glauben, auch hier gilt das Wort des grossen Nazareners: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“.

Bio de Janeiro. Wie verlautet, wird der Conselheiro Alfredo Chaves bis Ende dieses Monats die Leitung der Geschäfte des Ackerbauministeriums besorgen.

Am Mittwoch ist der Commendador Assis Drummond, Deputirter der Junta Commercial, gestorben.

Die Neger in Rio veranstalten unter sich eine Sammlung zur Beschaffung einer Marmor-Büste für den verstorbenen Paulistaner Senator José Bonifacio. Die Büste soll dann im Sitzungssaale des Senats aufgestellt werden. Die Initiative hierzu gieng von einem befreiten Neger aus, welcher auch die Bildung einer abolitionistischen Gesellschaft angeregt hat, die jedes Jahr den Todestag José Bonifacio's durch Vertheilung einer möglichst grossen Zahl von Freibriefen feiern soll.

Die Societades de Imigração ist auch für das neue Rechnungsjahr vom Ackerbauminister Portofreiheit für ihre Postsendungen bewilligt worden.

Der Padre Joaquim Ignacio Ribeiro in Nictheroy hat ein Privileg für eine soeben von ihm erfundene Flugmaschine, resp. einen Apparat zur Lenkbarkeit des Luftballons, von der Regierung verlangt.

Der Herr Padre scheint wirklich viel freie Zeit zu haben. Wahrscheinlich wird er nunmehr seine Schäflein schon bei Lebzeiten in den Himmel spediren.

Der Ackerbauminister verlangt von den Provinzialpräsidenten die möglichst beschleunigte Aufstellung und Einsendung der Listen der 60jährigen Sklaven, nach den bezüglichen Municipien aufgeführt; auch soll die Aufstellung der neuen Sklavematrikel mit möglichster Eile geschehen.

Der Conselheiro Affonso Celso und der Deputirte Affonso Celso Junior, welche sich auf

einer Reise in Buenos Ayres befanden, sind nach Rio zurückgekehrt, haben aber auf der Ilha Grande die vorgeschriebene Quarantäne auszubalzen.

Die Regierung hat den Kapuzinern auf dem Kastellberge die Summe von 2.000.000 auszahlen lassen, zur Anschaffung von Kirchenschmuck. Für die Auszahlung der versprochenen Reisevergütung an die Immigranten ist aber kein Geld da.

Am Mittwoch brachte der Dampfer „Mondago“ von Europa 170 Immigranten nach Rio. Von diesen nahmen 47 die Verpflegung in der Immigrantenherberge auf der Ilha das Flores an; 123 schifften sich auf eigene Kosten aus. Nach dem Laplata gingen 125, nach Santos und São Paulo 53.

Der Minister des Innern hat an den Präsidenten der Provinz Espirito Santo ein Telegramm gerichtet, worin er das Verfahren der Hafenzollpolizei von Victoria, welche an Bord des von Genua kommenden Dampfers „Bisagno“ sich begab, sehr tadelt. Es sei absolut verboten, mit Schiffen, die aus von Cholera infizierten Häfen kommen, zu verkehren; dieselben müssten vielmehr aus einer gewissen Distanz angefordert werden, sich zu entfernen, und es dürfe keinerlei Kommunikation derselben mit dem Land gestattet sein.

Zum Administrator des Lazareths auf der Ilha Grande ist, an Stelle des Commendadors João Evangelista de Azevedo Macedo, Hr. Luiz Carlos Freitag ernannt worden.

„Rio-Post“ schreibt: Letzten Sonnabend erhielt das Panzerschiff „Riachuelo“ Befehl, zum Wachtendienst bei der Ilha Grande abzugehen. Das war indessen leichter befohlen als gethan, denn das Schiff war nicht verproviantirt. Da auch weder eine Ordre zur Verproviantirung gegeben, noch das nöthige Geld bewilligt war, musste man sich schliesslich bei den andern im Hafen liegenden Kriegsschiffen Lebensmittel zusammenbeteln, um nur überhaupt den Befehl der Regierung ausführen zu können, ohne die Mannschaft der Gefahr des Verhungerns auszusetzen. — Das illustriert so recht hiesige Zustände. Die Verproviantirung eines Kriegsschiffes sollte, nach menschlichem Ermessen, etwas so Selbstverständliches und Reguläres sein, dass derartige Fälle unmöglich wären. Aber selbst in den laufenden Geschäftsgang jeder Art kommt alle Augenblicke eine Unordnung, weil man nicht für regelmässiges Arbeiten der Verwaltungsmaschine rechtzeitig gesorgt hat.

In Santos hat sich dieser Tage ein Herr Evaristo de Freitas Nebias zum achten Mal verheirathet.

Provinz S. Paulo.

(Fortsetzung.)

Gewicht und Maass.

Das für S. Paulo angenommene System ist das metrische System.

Münzsystem in Brasilien.

Die Münzeinheit Brasiliens ist der Real, der einen sehr geringen Werth vorstellt und in Wirklichkeit nicht existirt; sein Tausendfaches (1\$000 Reis) ist als Basis des Decimal-Systems angenommen.

Table with 2 columns: Münzart (Gold, Silber, Kupfer) and Wert in Reals. Lists values for 20\$000, 10\$000, 5\$000, 2\$000, 1\$000, 500\$000, 400\$000, 200\$000.

Die Gold- und Silbermünzen sind selten im Umlauf; die Nickel- und Kupfermünzen findet man überall im Verkehr.

Alle Geldumsätze über 500 werden gewöhnlich in Noten der Staatskasse oder der Bank von Brasilien gemacht, die nach dem Gesetze Zwangscours haben.

Gold und Silber hat immer einen höheren Werth als Papier, und dieser Werth hängt von dem Wechselcours ab.

Papiernoten.

Table with 2 columns: Münzwert (500, 1000, 2000, 5000, 10000, 20000, 25000, 30000, 50000, 100000, 200000, 500000) and Wert in Reals.

Folgende Tabelle stellt den Werth ausländischer Münzen in brasilianischem Papiergelde dar:

Table with 3 columns: Länder, Münz-Einheiten, Werth in brasilianisch. Gelde zu pari. Lists Germany, Austria, Belgium, etc.

Das Papiergeld im Verhältniss zum Golde erleidet einen veränderlichen Minderwerth, der durch den Wechselcours bestimmt wird.

Table with 3 columns: Münzart (Franc, Lira, Pezeta, Mark, Milreis fortes) and Wert in Reals. Lists values for 1 Franc, 1 Lira, etc.

Der mittlere Wechselcours wird auf 22 Pennies für 1000 Reis berechnet.

Ackerbau.

Man kann behaupten, dass die Provinz S. Paulo Alles hervorbringt, und es wäre schwieriger, zu sagen, was sie nicht in ihrem Klima hervorbrachte.

Ihr Haupt-Exportartikel ist Kaffee, der dem Staat, der Provinz und den Munizipien beinahe das ganze Einkommen liefert.

Die Provinz produziert eine Menge Zucker, ihr ursprünglicher Kulturzweig; Baumwolle, die alle ihre grossen Fabriken speist; Tabak, der in grosser Masse am Ort verbraucht, aber auch ausgeführt wird; Wein für einen Theil des Bedarfs; schwarze Bohnen, Mais, Reis, Kartoffeln, Mandioca und alle Getreide-Arten.

Zuckerrohr und andere Anpflanzungen, die durch den grossen Werth des Kaffees beinahe verdrängt worden, nehmen wieder neuen Aufschwung. Die Einwanderung öffnet bereits neuen Industrien neue Horizonte.

Der bebauten Theil von S. Paulo ist hinsichtlich der ganzen Oberfläche nur sehr gering.

Fruchtbarkeit des Bodens.

Der Kaffee bringt mehr ein als in jedem andern Theile der Welt. Der Mais gibt 150 für 1, ja selbst 300 für 1; die schwarzen Bohnen geben im Durchschnitt 50 für 1, aber auch 100 für 1; die Baumwolle auf einer Oberfläche, die in den Vereinigten Staaten 900 Kilogramm einbringt, gibt in S. Paulo 1500 und auf ausgezeichnetem Boden 4500 und noch mehr. Der Reis, der an einigen Stellen fast wild wächst, gibt 200 und 300 für 1, und erreicht 900 für 1.

Kurz, alles bringt ihr Boden hervor, man hat nur die Arbeit, zu pflanzen und zu ernten, und kann dieselbe Anpflanzung manches Jahr an derselben Stelle vorgenommen werden, ohne düngen zu müssen.

Kein Land der Welt bringt wohl mehr hervor als die Provinz S. Paulo, und um dies zu beweisen, genügt es, den Ertrag einer Hektare nicht nur an Kaffee, sondern auch an Mandioca, Zuckerrohr und verschiedenen Getreidesorten zu vergleichen.

Der Kaffee gibt 1000—1500 Francs per Hektare; ein grösseres Resultat kann nirgends erzielt werden.

Das Zuckerrohr gibt 1100 Francs. per Hektare, und wird noch viel mehr geben, sobald durch verbesserte Methoden 8—12% Zucker anstatt 6—7, wie gegenwärtig, gewonnen werden.

Die Mandioca gibt per Hektare beinahe ebensoviel als der Kaffee.

Die Baumwolle 1000—1500 Fr., wie die schwarzen Bohnen, der Mais u. s. w.

Das Einkommen erreicht immer 1000 Francs. per Hektare, und kann noch viel höher gelangen. Unterdessen ist der Ertrag des Weizens, des besten Getreides der Vereinigten Staaten nur 180—250 Fr. per Hektare; in Portugal und Italien von 250—280 Francs. und in Frankreich von 300—350 Francs.; 450 Francs. erreicht derselbe nur in den Ländern fortgeschrittenster Kultur.

Dasselbe ereignet sich mit der Weinrebe; die zwei Millionen fünfmalhunderttausend Hektaren, die Frankreich diesem Zweige widmet, gaben 50 bis 70 Millionen Hektoliter, vor dem Einfalle der Phylloxera, zum Durchschnittspreise von 20 bis 30 Francs., was einem Einkommen von 500 bis 720 Francs. per Hektare gleichkommt, ein Einkommen, das nach dem Steigen der Preise auf weniger als 500 Francs. fiel, in Folge der Verminderung der Ernten. *)

Viehucht.

Es ist keine Statistik über die in der Provinz befindlichen Zuchtthiere vorhanden; deren Anzahl ist indessen sehr gross. Der ganze Fleischverbrauch rührt von den in der Provinz gezogenen Thieren her. Man kann dreist behaupten, dass jeder Landmann, so arm er auch sei, Schweine, Ziegen, Kühe und Pferde besitzt.

Um die stetige Vermehrung des Verbrauchs zu beweisen, genügt die Angabe, dass in der Hauptstadt, in welcher man 5902 Stück Vieh schlachtete, im Jahre 1885 diese Zahl auf 14,000 und von Januar bis Juni 1886 auf 8450 stieg.

Die Zucht von Racepferden entwickelt sich bedeutend, und hat man kürzlich viele Erzeugnisse von reinem Blute für Pferderennen für 15 000 und 20 000 Rmk. verkauft, zum grösseren Antrieb der Veredelung der Racen.

Ein gewöhnliches Pferd kostet von 95 bis 280 Rmk.; eine Kuh mit ihrem Kalbe 30 bis 180 Rmk.; ein Ochs 55 bis 130 Rmk.

Naturalisation.

Die über 21 Jahre alten Fremden, die länger als 2 Jahre in Brasilien ansässig sind, können ihre Naturalisation erlangen, ohne für ihren Naturalisationsbrief etwas zu zahlen zu haben.

Die Frist zweijähriger Residenz ist nicht erforderlich, wenn der Fremde:

- 1) Mit einer Brasilianerin verheirathet ist.
2) Wenn er Grundeigenthum in Brasilien besitzt oder Theil an einer industriellen Anstalt hat.
3) Wenn er irgend einen Industriezweig erfindet oder einführt.
4) Wenn er sich durch seine Talente oder

*) Diese Angaben sind dem Werke des Dr. Couty „Brasilien im Jahre 1884“ entnommen.

technische Geschicklichkeit in irgend einem Industriezweige empfiehlt.

5) Wenn er ein Kind naturalisirter Fremden ist, selbst im Auslande vor der Naturalisation geboren.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, genügt ein Zeugnis öffentlicher Beamter, oder eine einfache Erklärung eines Beamten oder einer angesehenen Person.

Die naturalisirten Fremden können zu allen Aemtern gelangen, mit Ausnahme der Staatsministerien und der Regenschaft des Kaiserreiches. *) (Fortsetzung folgt.)

*) Nach dem letzten Gesetze vom 9. Januar 1881 kann jeder Wähler Senator und Deputirter werden. Die naturalisirten Fremden, nach sechsjähriger Residenz, können also zu diesen Posten gewählt werden, wie es kürzlich geschehen.

Litterarisches.

Jede Sprache ist wie ein lebendiger Körper: sie wächst sich aus, sie verändert sich, blüht und erstarrt endlich, ja sie stirbt sogar; redet man doch mit Recht von toden und lebenden Sprachen. Wer im vollen Strome der Gegenwart steht, merkt wenig von diesen Veränderungen; dem Forscher sind sie bekannt. Noch vor 30 Jahren pflegte man anstatt zuthunlich zuthuerisch, ja zuthätig zu sagen; heute sind diese Ausdrücke veraltet. Das Wort Ziefer für Insekt war gang und gäbe; heute pflegt man nur von Ungeziefer zu reden. Niemand kennt mehr das Wort Wedde für Strafe, Geldstrafe; Niemand würde mehr sagen können, was Sekret und Sekretfeger bedeutet. Diese Worte haben längst andern Platz gemacht. Und doch, was sind dreissig Jahre im Leben einer Sprache! Mehr noch als das Deutsche hat das Englische wunderbare Verschiebungen von Wort-Bedeutungen aufzuweisen. Sauce bedeutet ja dasselbe wie das gleiche bei uns geduldete Wort; es fängt indess an, zu veralten und relish tritt in seine Stelle. Wunderbar ist indess die Bedeutung der Ableitungen und Komposita dieses Wortes. So hat saucy nichts mit Sauce zu thun, sondern ist gleichbedeutend mit insolent. Sauce-boat heisst nicht Saucenbüchse oder Saucenapf, sondern bedeutet einen unverschämten Burschen. Sauce-pan könnte Saucenpfanne oder die Sauciere sein, bedeutet aber ein metallenes Kochgeschirr im Allgemeinen. Saucer hiess früher Sauciere, jetzt ist es indess eine Untertasse; die Sauciere heisst dagegen jetzt sauce-tureen oder sauce-boat; ist sie aber mit zerlassener Butter gefüllt, so nennt man sie butter-boat. Saucisse ist kein Würstchen, sondern eine Pulverrolle zum anzünden einer Mine. Solcher Beispiele lassen sich unendlich viele anführen; sie zeigen, wie sich die Sprache eigenthümlich bildet; sie zeigen aber auch, wie rasch Wörterbücher veralten müssen, wenn sie nicht beständige Umarbeitungen erleben, was leider infolge der Stereotypen oft nicht genügend der Fall ist. Da bietet denn ein ganz neues Buch die beste Gewähr, dass es der Jetztzeit angemessen ist: ein solches ist das „Neue Konversations-Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache von Wilh. Dunker und Dr. W. Ulrich“, welches soeben im Verlage von Herrcke & Lebeling in Stettin erschienen ist. Es heisst Konversations-Wörterbuch, weil es auch in deutsch-englischen Theile die englische Aussprache bringt und also unmittelbar bei der Konversation verwendbar ist. Da es überall in zweiten Theile die verschiedenen Bedeutungen eines jeden Wortes genau feststellt, lässt es beim Gebrauch die vielen lächerlichen Verstösse vermeiden, in welche der Unkundige sonst meistens verfällt. Eine bei Lexiken ungewöhnlich grosse Schrift ist eine weitere Empfehlung des Buches, das eine Unmenge von neuen Wörtern bringt, die noch kein Wörterbuch enthält. Wir können dieses Buch, das in jeder Buchhandlung zu haben ist, den Englisch Studirenden nur warm empfehlen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 15. Nov. Die Nachricht von der bestehenden russischen Absicht, den gegenwärtigen türkischen Grossvezir durch eine andere Persönlichkeit zu ersetzen, hat hier schlechten Eindruck gemacht. Keine einzige Grossmacht ist mit diesem Plan einverstanden.

19. Nov. Die bittere Luise Michel ist gegen ihren Willen begnadigt und freigelassen worden.

Madrid, 17. Nov. Das Kriegsministerium befürchtet den Ausbruch einer Revolution und hat Massnahmen dekretirt, durch welche die Theilnahme der republikanischen Offiziere an derselben verhindert werden soll.

Wien, 17. Nov. Wie sich jetzt heranstellt, ist der Kandidat des Zaren für den bulgarischen Thron der russische Fürst Nicolaus.

17. Nov. Der österreichische Ministerpräsident Graf Andrassy erklärte, dass die Triple-Allianz den europäischen Frieden aufrecht erhalten werde.

18. Nov. Graf Kalnoky, Präsident des ungarischen Ministeriums, erklärte, dass die europäischen Grossmächte entschlossen seien, die Selbständigkeit Bulgariens zu garantiren.

19. Nov. Der Zar hat den russischen Ministern angeordnet, das bulgarische Territorium zu verlassen.

Dieser Entschluss des Zaren ist deshalb gefasst worden, weil die bulgarische Nationalversammlung sich geweigert hat, in die Kandidatur des Fürsten Nikolaus, Feldadjutanten des Zaren, für den Thron Bulgariens zu willigen.

Petersburg, 16. Die russische Regierung ist soeben informiert worden, dass in Sophia sich eine patriotische Liga gebildet habe, um in Bulgarien die Republik zu proklamiren.

Brüssel, 16. Nov. Die Sozialisten voröffentliche ein Manifest, in welchem sie angeblich die Arbeiter gegen die Bürgerschaft aufhetzen.

New-York, 17. Nov. Ein anarchistisches Meeting ist für den 27. d. M. einberufen.

17. Nov. In allen Staaten der Union ist sehr zahlreicher Schneefall eingetreten. Viele Verbindungen sind unterbrochen.

19. Nov. Soeben ist der Expräsident der Republik, Arthur Chester, gestorben. Dieser Fall hat im ganzen Lande tiefe Theilnahme erweckt, da der Verstorbene sehr geachtet war.

Sophia, 17. Novemb. Die Bezeichnung des Fürsten Nicolaus als russischer Kandidat für den bulgarischen Thron ist von dem bulgarischen Volke sehr ungünstig aufgenommen worden.

Montevideo, 15. Nov. Zwischen dem Präsidenten Maximo Santos und seinem neuen Ministerium sind über den Wechsel der politischen Chefs Meinungs-Verschiedenheiten entstanden, welche die Situation etwas kritisch gestalten, und deren Folgen nicht vorausszusehen sind.

Montevideo, 16. Nov. Es verlautet, dass die Regierung einen Beamten ernennen werde, um über die Ausgleichung des von dieser Republik dem Kaiserreich Brasilien noch schuldigen Betrages zu unterhandeln.

16. Präsident Santos hat die Vorschläge seiner Minister angenommen.

Das offizielle Blatt, „La Nacion“ präsentirt den Kriegsminister General Tajes, als Kandidaten für den Präsidentenstuhl.

18. Nov. General Santos hat die Präsidentschaft der Republik soeben niedergelegt. Er beabsichtigt, binnen Kurzem eine Reise nach Europa zu unternehmen, um seine Gesundheit, die durch das letzte Attentat sehr ernstlich gefährdet worden ist, zu pflegen.

18. Nov. Da General Santos auf seiner Demission besteht, so hat der Kongress dieselbe angenommen und den derzeitigen Kriegsminister General Tajes mit der interimistischen Leitung der Regierung beauftragt.

19. Nov. Soeben hat der General Maximo Tajes interimistisch die Präsidentschaft der Republik Uruguay übernommen. Zum Kriegsminister ist der Coronel Delean ernannt worden.

Die Nachricht von der Niederlegung der Präsidentschaft des Generals Santos hat grosse Ueberraschung im Lande verursacht und viele Leute wollen noch gar nicht dieses Faktum glauben.

Der Wechsel der „politischen Chefs“ hat im Einklang mit den Meinungen des Ministeriums stattgefunden.

General Santos wird binnen vier Tagen nach Europa abreisen.

Die Kandidatur des General Tajes für den Präsidentenstuhl der Republik ist allgemein günstig aufgenommen worden.

Es verlautet, dass einige Bandenführer den Regierungswechsel zu einem Pronunciamento benutzen wollen, da der General Tajes der einzige Minister war, der sich bei der letzthin angeordneten Beschränkung der Presse, infolge deren das Ministerium zurücktrat, mit dem Präsidenten Santos solidarisch erklärt hat.

Buenos Ayres, 17. Nov. Die Cholera ist im Abnehmen begriffen. Hier sind in den letzten 24 Stunden gar keine und in Rosario nur 4 neue Cholerafälle vorgekommen.

18. Nov. Heute sind hier wieder 17 neue Cholerafälle, davon 2 mit tödtlichem Ausgang, vorgekommen. Die Bevölkerung zeigt sich immer mehr geängstigt und bestürzt.

19. Nov. Die Cholera dauert noch fort und fordert zahlreiche Opfer.

18. Nov. Heute ist die Cholera auch in dem zwischen der Stadt und der Bocca do Riachuelo gelegenen Irren-Hospiz ausgebrochen.

Es herrscht eine unerträgliche Hitze, 26 Grad Celsius. Viele Familien verlassen die Stadt. In Rosario kamen in den letzten 24 Stunden 9 neue Erkrankungen vor. 5 Personen starben.

Rio, 19. Nov. Es gehen Gerüchte, dass im 3. Wahlbezirk des Munizips von Rio de Janeiro, bei Gelegenheit der am 23. d. M. stattfindenden Munizipalwahl, ernste Konflikte stattfinden werden.

Familien-Nachrichten etc.

Getraut:

In Joinville: Georg Samuel Fischer mit Luise Meyer. — Josef Hartelt mit Mina Julia Dreckmann. — Johann Friedrich Pollnow mit Anna Wilhelmine Ernestine Griesbach. — Victor Sekellener mit Maria Dorothea Sophie verwitwete Schmidt, geb. Grünsch. — Friedr. Julius Erzinger mit Anna Henriette Elise Romig. — Gottfried Traugott Koitzsch mit der Wittwe Carol. Ulrike Frieder. Melzer, geb. Scheunemann. — Gottfried Paul Schossland mit Johanna Pauline Magdal. Schröder. — Hermann Ernst Arndt mit Johanna Wilhelmine Schliewert. — Heinrich Wilhelm Theodor Beetz mit Ida Wilhelmine Friederike Heiden.

Gestorben:

In Joinville: Wilh. Holz 56 J. 9 M. — Rudolf Martin Karl Nielsen, 15 J. 9 M., erhängt. — Karl Louis Richter, 60 J., Polizist. In Porto Alegre: Jacob Selgrad, 41 J.

Militärische Ausdrucksweise. Unteroffizier (zu seinem Kameraden): „Ich sage Dir, meine jetzige Braut hat ein Paar Augen, ein Paar Augen, so blank, so blank, als wären sie mit Stearinöl und Putzkalk über die Kuopfgabel gezogen.“

Eine wichtige Entdeckung über eine **neue Verwendung des Zuckers** ist in England gemacht worden. Gleiche Theile von gewöhnlichem fein gepulvertem Kalk und unraffinirtem Zucker oder auch Melasse geben mit Wasser vermischt einen Cement von ausserordentlicher Haltbarkeit. Versuche beim Ausbau der Domkirche in Peterborough haben gezeigt, dass der Cement ohne Weiteres fest am Glas haftet. Der mit Zucker vermenigte Kalk soll ebenso gut sein als Portland-Cement, jedenfalls dürfte der letztere durch Zucker um Vieles verbessert werden. In England glaubt man den Grund der Dauerhaftigkeit der alten römischen Kalkbauten in solchen Zuckerzusätzen entdeckt zu haben.

Mondstudien. „Was doch die Astronomen für Dummheiten erzählen! Ich kann wenigstens keinen Berg auf dem Monde sehen.“
 „Ja, dazu musst Du Dir ein Glas nehmen.“
 „Ach, was, ich habe heute Abend schon eine Menge Gläser genommen, und nun sehe ich zwar zwei Monde, aber immer noch keinen Berg.“

Ein kleiner Philosoph. Vater (zu seinem Söhnchen, das zum ersten Mal in der Schule war): „Nun, Fritz, wie hat Dir's in der Schule gefallen?“
 Fritz: „Du lieber Gott, 's ist Alles einerlei auf der Welt. Zu Haus krieg' ich Prügel und in der Schule auch!“

Moderne Jugend. Vater: „Ich bin nur begierig, was Du anfangen wirst, wenn ich mich einmal vom Geschäft zurückziehe und zur Ruhe setze.“ Sohn: „Dann setze ich mich neben Dich!“

Ist Text zur Musik nöthig? Ein Gelehrter in Hamburg, der ein berühmter Sänger war, behauptete, dass in der Oper die Musik Alles, der Text aber gar nichts sei, und bewies dies auf folgende Weise: Er nahm die Arie von Mozart: „Dies Bildniß ist bezaubernd schön“ und sang einem Engländer vor wie folgt: „Die Bratwurst ist entsetzlich dick, der Seppel ist ein Galgenstrick.“ Der Engländer wurde bis zu Thränen gerührt und der Sänger hatte die Wette gewonnen.

Briefkasten.
 Hrn. H. Br. Die beiden Bestellungen vom 1. Nov. ab besorgt, Beibl. v. N. 14 ab nachgeliefert. Von Hrn. J. Ad. f. K. Z. pr. 87 125500 empfangen. Adresse künftig: R. 25 de M. 36.
 Wir erh. v. d. HH.: Hainr. Hija. (f. R. a. A. etc.) 33. João Gron. (1. Hrn. Bigr.) 53, Peter Pahl (bis Ende Febr.) 43.

Gesellschaft Germania.

Am Sonnabend den 20. November ist der Eingang für die Herren Mitglieder in der Rua Formosa, da für jenen Abend der Saal vermietet ist.
 Ernst Heinke,
 I. Secretär.

Brauerei Santa Iphigenia.
 Sonntag den 21. November

CONCERT im Garten
 wobei ein gutes Bier — mit Salicylsäure — vom Fass verzapft wird. Es ladet freundlichst ein
 José Garnier, Sta. Iphigenia.

Anzeige.

Mache hierdurch bekannt, dass ich meine Möbelschleiere nach der **Rua do Bom Retiro Nr. 31 A** verlegt habe.
 Achtungsvoll

Rudolf Scholz.

Günstige Gelegenheit um billig einzukaufen!
 Mit dem letzten Steamer erhielt eine neue Sendung moderner **Kleiderstoffe**, sowie eine grosse Auswahl in weissen und bunten **Spitzen** wie auch **Bordade**.
 Johanna Auerbach
 Rua do Bom Retiro N. 1.

Taubstumme Kinder deutscher Eltern, welchen die Lautsprache gelehrt werden soll, so dass sie sich in derselben nicht nur Jedermann leicht verständlich machen sondern auch die Rede Anderer vom Munde ablesen können, finden bei Lehrern der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Halberstadt, preuss. Provinz Sachsen, Unterricht und Pension. Nähere Auskunft ertheilt gern Herr **Otto Bierbrauer** in S. Paulo, Rua S. José N. 53, sowie der Direktor der Anstalt, **W. Keil** in Halberstadt. Pension 750—1000 Mark, dafür wird Alles geliefert, so dass den Eltern keinerlei weitere Kosten erwachsen.
 Unterricht jährlich 2—300 Mark, dafür erhalten die Schüler denselben Unterricht, wie er in einer guten Elementarschule ertheilt wird. Eintritt am besten noch vor dem 10. Lebensjahre.

Bestellungen auf Bücher und Zeitschriften
 aller Art werden angenommen und bei direkter Zusendung aus Deutschland zu den billigsten Preisen besorgt durch die Expedition dieses Blattes.

Feinstes Roggenmehl

empfehlen
G. CHRISTOFFEL & C.

Wir beehren uns dem geehrten Publikum von S. Paulo und Umgebung mitzutheilen, dass wir auf hiesigem Platze unter der Firma

A. & W. ARBENZ

ein **Eisen-, Messingwaaren-, Maschinen- und Waffen-Geschäft**

eröffnet haben und dass sämtliche Artikel nun eingetroffen sind, bestehend aus:
Eisenwaaren für den Haushalt im Allgemeinen;
Werkzeugen für Maschinisten, Schmiede, Schlosser, Schreiner und andere Handwerker;
Messingwaaren in verschiedenen Sorten, **Krahnen und Ventilen**, sowohl für Wasserleitungen als auch für Dampf etc.;
Waffen bester Qualitäten, englische und französische **Jagd- und Salon-Gewehre, Pistolen, Hinter- und Vorderlader, Revolvers, Patronen** von allen Grössen und verschiedenen Systemen.
 Grössere Maschinen, wie z. B. **Locomobilen, Dampfkessel und Maschinen, Drehbänke, Stauzen, Bohrmaschinen, Sägemaschinen** etc. werden gegenwärtig nur auf Bestellung besorgt. Für diese Artikel können zu jeder Zeit Zeichnungen und Preise eingesehen werden.
 Wiederverkäufern wird ein günstiger Rabatt an allen Artikeln erlanbt.
 Da unser Geschäft schon über 16 Jahre in Birmingham (England) besteht und wir mit allen besten Fabrikanten Europas in direkter Verbindung stehen, ist es uns möglich, das geehrte Publikum mit **guter Waare zu billigen Preisen** zu versehen.
 Uns Ihrem werthen Zuspruche bestens empfohlen haltend, zeichnen
 Hochachtungsvoll

Ad. & Wm. Arbenz

RUA DA QUITANDA 21

Gegenüber der Filiale der brasil. Bank.

NB. Wir halten nur Waaren von garantirt bester Qualität.

CAMPINAS.

Soeben angekommen bei
Carolina Stock, Rua 11 de Agosto N. 5

Kolonial-Waaren: Frische Butter, geräucherter Speck, Fett, Schinken, Pökelfleisch, geräucherte Rippen.
 Deutsche Waaren: Frische Pflaumen, Aepfel, Birnen, Kirschen, Bickbeeren, grüne und gelbe Splitt-Erbsen, grüne n. gelbe ganze Erbsen, Sago, Gries, Reismehl, grobe und feine Graupen, Linsen, Häringe, Magdeburger Sauerkraut, Rosinen und Korinthen, nebst Limburger Käse.

Für eine Ziegelei im Innern der Provinz, an der Eisenbahn, wird ein tüchtiger deutscher Ziegler gesucht. Die Arbeit ist dauernd und gut lohnend. Einem Verheiratheten wird der Vorzug gegeben. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Wittve mit einem 6jährigen Kinde sucht Beschäftigung in einem deutschen Hause, für Küche etc. oder als Haushälterin. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird für eine kleine Familie in Santos zum baldigen Austritt ein gut empfohlenes Zweitmädchen, welches perfekt kochen kann, nebenbei aber noch einige andere häusliche Arbeiten zu verrichten hat. Hoher Lohn bei angenehmer, dauernder Stellung. Bewerberinnen wollen sich melden in Santos, Largo do Monte-Alegre N. 6, gegenüber dem Bahnhofe, 2. Stock, Wasserseite. Auch die Expedition dieses Blattes ertheilt Auskunft.

JORGE SECKLER & Co.

S. PAULO
 empfehlen sich für Lieferung sämtlicher deutschen Zeitungen, Zeitschriften, Fachzeitungen etc. Festgesetzte Preise der gelesenen Zeitungen pr. Jahr:

- Leipziger Illustrirte Zeitung (beste illustrierte Wochenschrift) 283000
- Deutsche Illustrirte Zeitung (ebenfalls grosse illustr. Wochenschrift) 125000
- Das Neue Blatt (illustr. Wochenschrift) 83000
- Der Hausfreund (do.) 95000
- Das Daheim (do.) 105000
- Kölnische Zeitung 145000
- Die Neue Musikzeitung 65000
- Die Modenwelt 65000
- Der Bazar 105000
- Deutsche-Romanzeitung (Wochenschrift ohne Illustr.) 145000
- Schorrer's Familienblatt (illustrirte Wochenschrift) 105000
- Die Gartenlaube 105000
- Ueber Land und Meer 145000
- Die Illustrirte Welt 105000
- Das Buch für Alle 105000
- Vom Fels zum Meer 145000
- Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft (illustr. Monatsschrift) 145000
- Fliegende Blätter 155000
- Der Globus, Illustrirte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, 2 Bände à 105000

NB. Nur vorausbezahlte Aufträge werden effectuirt und wird für deren prompte Ausführung bestens Sorge getragen.

Dem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Landsleuten, zeige ich an, dass ich mich hier als
Herren- und Damen-Schuhmacher etablirt habe, und bitte, mich mit Aufträgen, die stets prompt und billig ausgeführt werden, beehren zu wollen.

HUGO HEIDRICH
 Rua dos Tymbiras N. 3.

Im Verlage von **Herreke & Lebeling** in **Stettin** ist erschienen und direkt oder durch jede Buchhandlung zu beziehen:
 Neues

Konversations-Wörterbuch
 der englischen und deutschen Sprache, mit leicht fasslicher, genauer Bezeichnung der englischen Aussprache jedes Wortes und Satzes in beiden Theilen, zum Schul- und Privat-Gebrauch, von **Wilh. Dunker** und **Dr. W. Ulrich**. 2 Theile. 80 Bogen. — Preis: broch. 3¹/₂ Mark, in Leinwand 4 M. 20 Pf., in Halbfranz 4 M. 50 Pf.

Kein Augenpulver, sondern grosse Schrift. Die englische Aussprache nicht nur im ersten, sondern auch im zweiten (deutsch-englischen) Theile, daher beim Uebersetzen des Deutschen ins Englische oder beim englisch Sprechen kein Suchen nach dem Wort im zweiten und dann erst nach der Aussprache im ersten Theile, sondern beides bei einander auch im zweiten Theile. Genaue Erklärung jedes Wortes, so durchgängig, wie sie kein anderes Wörterbuch bietet — z. B. *Spange*, [Schnalle] *buckle* (bök'kl); [am Buch] *clasp* (klässp); [Armband] *bracelet* (breh'slet) —; damit Vermeidung aller lächerlichen Irrungen. Aufnahme sämtlicher neuen Wortformen (wie Sommerfrische, Raubhan, Reinkultur etc.), aller gang und gäbe Ausdrücke (wie Pleite, Schniepel etc.), sonst in keinem Wörterbuch zu finden. Ein wirklich neues Buch, direkt dienlich bei der Konversation, gleich werthvoll für die Schule wie das Leben.

Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Pension Müller

110 — Praia de Botafogo — 110
 RIO DE JANEIRO.

Unterzeichneter empfiehlt dem hiesigen sowie reisenden Publikum sein in der besten und gesunden Gegend von Rio gelegenes und mit modernsten Comforts versehenes Etablissement. Nähere Informationen ertheilt in **Rua Primeiro de Março 39** der hochachtungsvoll Unterzeichnete **Hugo Müller.**

S. PAULO.

Deutsches Gast- und Speisehaus.

101a Rua Santa Iphigenia 101a
 Hierdurch erlaube ich mir anzudeuten, dass ich mein Gast- und Speisehaus von der Rua Boa-Vista nach der Rua Santa Iphigenia N. 101a verlegt habe, und wird es auch ferner mein Bemühen sein, den Ansprüchen der mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Pensionisten finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
 Zu geneigtem Zuspruch ladet ergebenst ein

Fritz Abraham,
101a Rua Santa Iphigenia 101a.

1887er Kalender

vorräthig noch:
 Hinkender Bote, Daheim, Rotermund, São Leopoldo,

Die Deutsche Eisen-Loja von **João Fischbacher**
 Rua da Imperatriz N. 55 — S. PAULO.

Gesucht wird eine Köchin
 für zwei Personen, gegen guten Lohn.
 Rua Direita N. 25 (Placa), Sobrado.

EIS! per Kilo 200 Rs. fabrizirt aus Cantareira Wasser zu haben in der
Conditorei v. Adolph Nagel
 Rua da Imperatriz N. 26.

Buntes Jahr, illustr., lehrreicher und unterhaltender Kinderkalender, 1887 à 27000 zu haben bei
Jorge Seckler & Co.

Reines weisses FETT

in Latten von 10 Kilos
 verkauft und empfohlen bestens wegen seiner Güte und Billigkeit

CARLOS SCHULZ
RUA VICTORIA 48.

6 tüchtige Schlosser

werden gesucht für die Fabrik von
Arens Irmãos in Campinas.

MANOEL F. DE ARAUJO VIANNA
 Commission und Consignation
 56 — Rua de Santo Antonio — 56
SANTOS.



Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer
VALPARAISO
 Kapitän Riedel
 geht am 24. Nov. über Rio, Bahia und Lissaboo nach **HAMBURG.**
 Weitere Auskunft ertheilen die Agenten
EDWARD JOHNSTON & C.
 Rua de Santo Antonio 42. SANTOS.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
 America, von Rio, d. 21.
 Rio Paraná, von den Südhäfen, d. 21.
 Paranaçu, von Hamburg, d. 24.
 Rio Jaguarão, von Rio, d. 25.
 Bessel, von Liverpool, d. 29.
 Tijuca, von Hamburg, d. 30.
 Abgehende Dampfer:
 America, am 21. d., nach Canauéa und Iguape.
 Halley, nach London, d. 22.
 Ville de Maranhão, nach Havre, d. 24.
 Valparaiso, nach Hamburg, d. 24.
 Rio Jaguarão, am 25. d., Mittags, nach:
 Paranaçu, Antonina, S. Francisco, De-
 terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre.
 Muriel, nach Triest, d. 30.

Kaffee. Santos, 18. November.

Verkauft wurden heute 20,000 Sack auf der Basis von 53300.
 Zufuhr heute 13 328 Sack.
 „ seit 1. d. M. 203 090 „
 Anfuhr do. 137 002 „
 Verkäufe do. 206 000 „
 Vorrath 1. Haad 147 000 „
 „ 2. „ (zum Verschiffen) 142 000 „
 19. Nov. Verkauft wurden heute 10,000 Sack auf der Basis von 53300, einige Partien besserer Qualität jedoch zu 53400.

Wechselcours am 19. November.

(London & Brazilian Bank in S. Paulo.)
 London (Bank) 90 Tg. 21¹/₂ „ d.
 Paris do. 433 rs.
 Hamburg do. 539 rs.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.
 Am 19. November.

Artikel	Preise	per
Aguardente	—	decimo
Toucinho	57500 63	15 kilo
Café	—	„
Arroz	—	50 litr.
Batatinhas	43 43500	„
Batata doce	23400 —	„
Farinha mand.	33 33200	„
„ de milho	33 33500	„
Feijão	53 57500	„
Polvilho	73 —	„
Milho em grão	23500 23600	„
„ caugica	—	„
„ fubá	—	„
Amendoim	—	„
Azeite mamono	—	1 liter
Mel e melaço	—	„
Rapaduras	—	hundert
Ovos	3300 3400	Dutzd.
Queijos	—	Stück
Leitões	—	„
Patos	—	„
Perús	—	„
Gallinhas	6640 9900	„
Cabras e cabrit.	—	„
Fuino	—	15 kilo
Pinhão	—	50 liter

Druck und Verlag von G. Trebitz.
 Hierzu illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 31.